Selbstständigkeit mit Biotechnologie

Neue Biotech-Unternehmen sind in der Regel forschungs- und wissensintensiv. In ihrer Gründungsphase brauchen sie besondere Starthilfe. Die wichtigsten Unterstützungsmöglichkeiten für solche Firmengründungen stellten im November der Gründungsexperte Sebastian Hanny und die Biologin Janita Tönnissen den Studierenden der molekularbiologischen Fächer am Standort Recklinghausen vor.

Referenten zum Thema „Selbstständigkeit mit Biotechnologie" (v.l.n.r.): Dr. Holger Müller, Janita Tönnissen, Sebastian Hanny, Dr. Frank Eiden.
Foto: FHG/BL

(BL) Es gibt durchaus viele Förderer für die Gründung von biotechnischen, neuen Firmen: Der High-Tech-Gründerfonds beispielsweise investiert Risikokapital in junge, chancenreiche Technologieunternehmen. Er stellt technologieorientierten Unternehmensgründungen das nötige Startkapital zur Verfügung und sorgt für die notwendige Betreuung und Unterstützung des Managements. Vielversprechende Forschungsergebnisse, eine innovative, technologische Basis und eine chancenreiche Marktsituation bilden die Grundlage für eine Beteiligung der Unternehmen, die in diesen Fonds Geld investiert haben. Beteiligt ist daran auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das zugleich das Exist-Programm anbietet. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert über sein Pre-Seed-Programm. Aber auch die Wirtschaftsförderungsämter der Städte und Kreise, die Hochschulen und Technologiezentren der Region bieten zahlreiche Unterstützungshilfen an.

Aus dem echten Leben berichtete Dr. Holger Müller, Geschäftsführer der „BlueSens gas sensor GmbH" in Herten. Dieses Unternehmen hat sich mit selbst entwickelten Sensoren für die Gasmesstechnik etabliert und beliefert Kunden im In- und Ausland mit Produkten vom einfachen Sensor bis zum komplexen Analysesystem. Die Veranstaltung wurde unterstützt durch die Technische Universität Dortmund und durch die „BlueSens gas sensor GmbH". Zugleich war die Veranstaltung Teil einer Vorlesungsreihe zur industriellen Biotechnologie, die Dr. Frank Eiden als Lehrbeauftragter der Fachhochschule Gelsenkirchen in Recklinghausen anbot. Die ganzsemestrige Veranstaltung vermittelte Stoff der industriellen Biotechnologie, schlug den Bogen aber auch zu anwendungsbezogenen Beispielen, wobei sich unter anderem fünf Industrieunternehmen vorstellten. Außerdem gab es einen Wettbewerb zur Herstellung eines Bioproduktes und ein Projekt, bei dem eine Industrieanlage geplant wurde.

Eine Stunde im Zeichen der Musik

erlebte der Standort Recklinghausen im November anlässlich der Einweihung des Flügels, der seitdem in der Mensa darauf wartet, zu festlichen oder besinnlichen Stunden beizutragen. Wird der Flügel nicht gespielt, ist er abgeschlossen. Den Schlüssel zur Tastatur und damit zum Instrument überreichte in der Feierstunde Hans Wienhöfer (o.l.) als Vorsitzender der „Vestischen Freundegesellschaft der Fachhochschulabteilung Recklinghausen" Präsident Prof. Dr. Bernd Kriegesmann, der ihn an Prof. Dr. Sören Perrey (r.) als „Flügelbetreuer" weiterreichte. Neben der Freundegesellschaft hatte eine Privatspende der Gemeinschaftspraxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie von Dr. Dr. Thomas Olivier und Dr. Tobias Wienhöfer die Finanzierung des Klaviers ermöglicht. Text/Foto: BL